

Er ist geflogen manches Jahr,  
 Wie um das Licht die Motte.  
 Nun ist's geschehn! Aus zwei wird eins,  
 Wir rufen laut im Klang des Weins:

Hurrah!

Es lebe hoch das neue Haus  
 Des Adolf und der Lotte,  
 Und nimmer schaue da heraus  
 Der Sorgen böse Netze;  
 Doch täglich kehre segnend ein  
 Der Arbeit fröhliches Gedeihn!

Hurrah!

Der Hurrahruf wird nun von Allen wiederholt, und Alle stehen auf, um mit dem Brautpaare anzustoßen. Elisabeth und Roland haben auch jeder ein bißchen Wein in ihr Glas bekommen und gehen mit den Andern oben zum Tische zu Lottchen. Als sie vor ihr stehen und die Gläser klingen, da ziehen sie den Mund ganz spitz, weil sie nicht lächeln wollen, und es ist ihnen doch so lächerlich zu Muth. Sie wollen drum schnell wieder an ihren Platz gehen, aber Adolf hält sie und sagt: „Halt! Erst müßt ihr euren Wein austrinken, sonst meint ihr es nicht ehrlich.“ Beide thun es. Roland ganz frisch und schnell, der sagt auch: „Schmeckt schön!“, Elisabeth macht aber ein saures Gesicht, schüttelt sich und freut sich, als sie damit fertig ist.

„Roland, sind wir uns auch noch böse von vorher?“ fragt Adolf. „Rein Du,“ antwortet der Kleine. „Weißt Du was? wenn Lotte Deine Frau ist, dann komme ich bei